

Antrag D-7**Hufeisen im Reitstall lassen**

1 Im Zuge verschiedener aktueller Ereignisse, bei-
 2 spielsweise nach dem Anschlag von Hanau, bei de-
 3 nen rechtsextreme Taten verübt wurden, geschieht
 4 ein wiederkehrendes Muster. Anstatt diese rechten
 5 Taten zu verurteilen und nach Ursachen und Lösun-
 6 gen für das Problem zu suchen, werden Debatten
 7 aufgemacht, die nach dem Motto "Jeder Extremist
 8 ist Mist" am eigentlichen Thema vorbeigehen. Dabei
 9 werden in diesen Diskussionen links- und rechtsex-
 10 tremes Gedankengut gleichgesetzt. Über nahezu al-
 11 le Parteien hinweg schaffen Politiker*innen es nicht,
 12 diese Gewalttaten zu verurteilen, ohne gleichzeitig
 13 auch auf "die Gefahr von Links" hinzuweisen.
 14 Ein grober Irrtum. Wie schon das Känguru richtig
 15 erkannt hat: „Es gibt einen Unterschied. Die einen
 16 zünden Ausländer an, die anderen Autos. Und Au-
 17 tos anzünden ist schlimmer. Denn es hätte mein Au-
 18 to sein können. Ausländer besitze ich keine.“ Was
 19 das Känguru beziehungsweise Marc-Uwe Kling hier
 20 polemisch ausdrückt ist, dass es einen Unterschied
 21 zwischen Links- und Rechtsextremismus gibt, der
 22 sich ideologisch manifestiert. Diese Unterscheidung
 23 wird von Vertreter*innen der sogenannten Extre-
 24 mismustheorie, auch Hufeisentheorie genannt, ver-
 25 leugnet.
 26 Weit verbreitet unter Verfechter*innen der Extre-
 27 mismustheorie ist die Annahme, beide "Ränder"
 28 stellen gleichermaßen eine Gefahr für unsere De-
 29 mokratie dar. Es sind jedoch im Gegenteil oft ge-
 30 gerade diese als "linksextremistisch" abgestempel-
 31 ten Gruppen und Initiativen, die die Werte unse-
 32 rer Demokratie und des Grundgesetzes schützen.
 33 Sie treten ein für Menschenwürde, Gleichberechti-
 34 gung und gegen jegliche Diskriminierung. Sie ret-
 35 ten Menschenleben auf dem Mittelmeer, unterstüt-
 36 zen Geflüchtete vor Ort und stellen sich Nazis auf
 37 der Straße entgegen. Vielen linken Bewegungen
 38 geht es zudem sogar um mehr demokratische Mit-
 39 bestimmung, wohingegen das Ziel von Rechtsextre-
 40 mist*innen die Zerstörung derselben ist.
 41 Doch nicht nur die verharmlosende Gleichsetzung
 42 von Rechts- und Linksextremismus ist problema-
 43 tisch an dieser Theorie. Denn Teil dieser Darstellung
 44 sind nicht nur die "extremistischen Ränder", son-

**Empfehlung der Antragskommission
Annahme in der Fassung der AK****Gegen eine scheinbare Gleichsetzung von Rechts- und Linksextremismus**

Unter Verfechter*innen der Extremismustheorie ist die Annahme weit verbreitet, das beide "Ränder" gleichermaßen eine Gefahr für unsere Demokratie darstellte. Es sind jedoch im Gegenteil oft gerade als "linksextremistisch" abgestempelten Gruppen und Initiativen, die die Werte unserer Demokratie und des Grundgesetzes schützen. Sie treten ein für Menschenwürde, Gleichberechtigung und gegen jegliche Diskriminierung. Sie retten Menschenleben auf dem Mittelmeer, unterstützen Geflüchtete vor Ort und stellen sich Nazis auf der Straße entgegen. Vielen linken Bewegungen geht es zudem sogar um mehr demokratische Mitbestimmung, wohingegen das Ziel von Rechtsextremist*innen die Zerstörung derselben ist.

Wir fordern, dass:

- sich die SPD klar von der Extremismustheorie distanziert.
- die SPD keine öffentlichen Stellungnahmen abgibt, die sich dieser Theorie bedienen, wie zum Beispiel Pressemitteilungen.
- von der SPD klare Statements gegen Rechts – ohne die Einbeziehung von "Linksextremismus", besonders wenn dieser mit einem aktuellen Vorfall nichts zu tun hat.
- sich die SPD dafür einsetzt, dass die Extremismustheorie aus der politischen Analyse verdrängt wird und durch aktuelle wissenschaftliche Theorien ersetzt wird. Dazu gehört auch das Einsetzen für mehr Forschungsmittel.
- dass die SPD bei Vorfällen, bei denen sich andere Parteien der Extremismustheorie bedienen, auf die Mängel dieser Theorie hinweist.

Adressat:

Bundesparteitag

45 dern auch eine sogenannte "gemäßigte Mitte". Was
46 jedoch eine Partei oder politische Strömung zum Teil
47 der "Mitte" macht, bleibt dabei relativ unkonkret. Es
48 ist deshalb kein Zufall, dass sich rechte bis faschis-
49 tische Parteien selbst zur bürgerlichen Mitte erklä-
50 ren und damit eine Verschiebung des ganzen po-
51 litischen Diskurses bewirken. Zudem ignoriert die
52 Theorie komplett die rassistischen und antisemiti-
53 schen Tendenzen, die auch in der sogenannten "bür-
54 gerlichen Mitte" Anschluss finden. Auch hier findet
55 wieder eine Verharmlosung statt, menschenfeindli-
56 che Einstellungen werden ignoriert.

57 Mittlerweile ist die Extremismustheorie auch in der
58 sozialwissenschaftlichen Forschung stark kritisiert
59 und widerlegt worden. Dabei wird vor allem der Fo-
60 kus auf die Vereinfachung und Eindimensionalität
61 der Theorie gelegt. So betont Prof. Dr. Stöss, Politik-
62 professor an der FU Berlin, dass sich die politische
63 Realität wie im Extremismus Konzept nicht auf ei-
64 ner einzigen Achse (Rechts – Mitte – Links) abbilden
65 lasse und für die wissenschaftliche Analyse viel zu
66 unterkomplex sei.

67 Auch Prof. Dr. Salzborn, ebenfalls Politologe, lehnt
68 die Extremismustheorie ab. Sie verharmlose den
69 Rechtsextremismus. Eine dynamische, komplexere
70 Theorie sei notwendig, um die Dimensionen richtig
71 darstellen zu können.

72 Viele Expert*innen halten die derzeit gängige Extre-
73 mismustheorie für unterkomplex und falsch, trotz-
74 dem argumentieren Jusos und vor allem Parteistruk-
75 turen trotzdem noch immer mit ihr. Sie veröffent-
76 lichen Stellungnahmen, die diese unterstützen und
77 handeln zum Teil aufgrund der Analysen dieser. Das
78 muss endlich aufhören. Wir müssen endlich in der
79 kompletten Partei mit all ihren Gliederungen am
80 Puls der Wissenschaft ankommen und die Extremis-
81 mustheorie ablehnen.

82 Deshalb fordern wir:

- 83 • die SPD muss sich von der Extremismustheorie
84 • distanzieren
- 85 • keine öffentlichen Stellungnahmen, wie zum
86 • Beispiel Pressemitteilungen, die sich dieser
87 • Theorie bedienen
- 88 • klare Statements gegen Rechts, ohne die Ein-
89 • beziehung von "Linksextremismus", beson-
90 • ders wenn dieser mit dem aktuellen Vorfall
91 • nichts zu tun hat
- 92 • die SPD muss sich dafür einsetzen, dass die Ex-
93 • tremismustheorie aus der politischen Analy-

94 se verdrängt wird und durch aktuelle wissen-
95 schaftliche Theorien ersetzt wird. Dazu gehört
96 auch das Einsetzen für mehr Forschungsmit-
97 tel.
98 • bei Vorfällen, bei denen sich andere Partei-
99 en der Extremismustheorie bedienen, soll die
100 SPD auf die Mängel dieser hinweisen.